

selben geschickten Manne sind noch zwei Bände in groß Folio vorhanden, welche ein prächtiges lateinisches Brevier mit Miniaturen, Randleisten und Initialen einschließen; dasselbe wurde in den Jahren 1446 und 1452 von zwei Nürnbergerinnen für das dortige Katharinenkloster geschrieben.

Unter den Holztafel-Drucken sind besonders bemerkenswerth: Hartlieb's *Chiromantia*, welche allen Anzeichen nach ein Exemplar der allerfrühesten Ausgabe um 1450 ist, ferner ein Donat aus dem Jahr 1475 von Conrad Dindmut in Ulm, der ungefähr sieben Jahre später als Buchdrucker mit beweglichen Typen auftritt.

Die zweite Abtheilung, mit der Stadt Mainz an der Spitze, wird auf das würdigste durch das älteste Druckdenkmal, die sogenannte zweiundvierzigzeilige Bibel, eröffnet. Und durch welches Exemplar! Auf Pergament gedruckt, mit zahlreichen Miniaturen und Initialen geschmückt, in zwei starken Folioebänden, deren eingelegte Holzbände reich mit Silber beschlagen sind, stellt sich uns diese Perle der Sammlung vor. Sämmtliche Zeilen des 641 Blätter umfassenden Werkes sind mit rother Tinte unterstrichen, und außerdem jede einzelne Columne mit doppelten rothen Linien eingefasst, so daß wir nicht weniger als 122 752 Linien zählen können. Außer Hunderten von Miniaturen auf dem unteren Blattrande enthält das prächtige Exemplar auch noch 1334 größere und kleinere gemalte und mit Gold gehöhte Initialen. Von den noch vorhandenen Exemplaren (acht auf Pergament, neun auf Papier) ist das Exemplar Klemm's jedenfalls das schönste.

Von den übrigen Mainzer Drucken, von welchen die Sammlung bis 1540 die stattliche Zahl 150 aufweist, wären noch hervorzuheben ein sehr schönes Exemplar von des Johannes Balbus de Janua Catholicon, gedruckt von Gutenberg im Jahre 1460; ferner das erste lateinisch-deutsche Wörterbuch von Gutenberg's Better Heinrich Bechtermünze in Eltville 1472 gedruckt. Gutenberg's mißgünstige Geschäftstheilhaber Fust und Schöffer sind u. A. mit einem Pergamentexemplar des *Rationale divinorum officiorum* von Durandus von Jahre 1459 vertreten. Dieses ist das zweite mit Druckfirma und Jahrzahl versehene Buch der Welt; die hier zum erstenmale verwendete neue Type hat nach dem Verfasser des Buches die Bezeichnung: „Durandustype“ erhalten. Aus derselben Offizin stammt auch das prächtige Pergamentexemplar der achtundvierzigzeiligen Bibel vom Jahre 1462, das uns der Katalog unter Nr. 11 vorführt; dann verdanken wir ihr auch die schöne Ausgabe von Cicero's *Officia et Paradoxa* 1466, von welcher die Sammlung ein wohlerhaltenes Exemplar auf Pergament enthält.

Nun folgt eine Reihe von starken Folianten größten Formats, welche alle aus Schöffer's Werkstätte, kurze Zeit nach Fust's Tode 1466, hervorgingen. Wir erwähnen: *Justiniani Institutiones cum glossa* 1468, auf Pergament gedruckt, einige Werke des berühmten Scholastikers Thomas von Aquino, die *Epistolae* des heiligen Hieronymus, die dritte Mainzer Bibel von 1472, die *Decretalien* des Bonifacius VIII. und Gregor IX., beide 1473 erschienen.

Von besonderer Wichtigkeit ist ein Quartband, den wir im Nachtrage des Katalogs unter Nr. 894 verzeichnet finden, es ist dies Florentius Harlemius: „Der sicher Zugang der Hymel“, das erste in deutscher Sprache zu Mainz gedruckte Buch, überhaupt das umfangreichste deutsche Druckwerk seit Erfindung der Buchdruckerkunst. Die Zeit dieses ungemein seltenen Druckes dürfte um 1466 fallen. Von anderen deutschen Büchern aus der ersten Zeit der Erfindung seien des Johannes von Cuba

„Gart der Gesundheit“ 1485, Bernhard's von Breydenbach Reisen nach Jerusalem vom Jahre 1486 erwähnt, beide besonders auch deshalb werthvoll, weil sie mit hübschen Holzschnitten geschmückt sind.

Unter den 16 aufgeführten Mainzer Druckern bis 1555 sei noch hervorgehoben: Johannes Neumeister, der 1478—1479 in Mainz thätig war, nachdem er vorher in Rom und um 1470 in Foligno gedruckt hatte. Von Mainz siedelte er nach Albi in Languedoc und später nach Lyon über. Von diesem wanderlustigen Drucker, der wahrscheinlich auch ein Gehilfe Gutenberg's gewesen war, bewahrt die Sammlung unter Nr. 46 des Johannes de Turcremata *Meditationes* vom Jahre 1479, ein Buch, das für die Kunstgeschichte von großer Wichtigkeit ist, weil es 43 Metallschnitte enthält, deren Platten Neumeister jedenfalls aus Italien mitgebracht hatte.

Es würde uns zu weit führen, alles Interessante, das uns in der reichhaltigen Sammlung von Mainzer Drucken aufstößt, näher hier anzugeben. Wir beschränken uns nur noch aufmerksam zu machen auf die acht verschiedenen deutschen Ausgaben des Livius von 1505—1559, auf die verschiedenen Breviarien und Missale, auf den herrlichen Mainzer Psalter von 1516, von dem es nur noch zwei weitere Exemplare in Paris gibt; dann auf die erste deutsche Ausgabe des Tacitus vom Jahre 1535, welche zugleich der erste Mainzer Druck ist, der die vollständige Angabe des Druckers und der Jahreszahl auf dem Titel trägt; endlich auf die verschiedenen bei Ivo Schöffer, dem letzten seines Stammes, gedruckten Reichsgesetze, hierunter mehrere Ausgaben der berühmten Halsgerichtsordnung Karls V.

Zu Bamberg, der zweitnächsten Druckstadt übergehend, möchten wir Jedem rathen, die Einleitung nicht zu überschlagen, in welcher aufs Gründlichste und Schlagendste nachgewiesen wird, daß nur Albrecht Pfister und kein Anderer der Drucker der sechsunddreißigzeiligen Bibel gewesen sein kann. Als ein Beispiel, auf welche Weise viele Druckdenkmale ihren Untergang gefunden haben, sei auf Nr. 914 hingewiesen. Von dem siebenundzwanzigzeiligen, ungefähr um 1458 gedruckten Donat, von dem man bis jetzt nur ein Bruchstück in Paris in der Bibliothéque nationale kannte, hat ein Buchbinder zwei Stücke abgeschnitten und dieselben zur Befestigung eines Buchrückens auf Holzdeckel aufgeklebt.

Unter den verschiedenen von Johann Sensenschmid aus Eger (1481—1490) gedruckten Missalen zeichnet sich besonders sein erstes Erzeugniß, ein prächtig auf Pergament gedrucktes Messbuch für die Bamberger Diöcese, aus.

Die ehemalige freie Reichsstadt Straßburg, welche mit Mainz lange um die Ehre der Erfindung der Buchdruckerkunst stritt, ist mit nicht weniger als 165 Druckdenkmalen vertreten, unter welchen sich allein von Straßburgs erstem Drucker Johann Mentelin 28 Werke befinden. Eingeleitet wird die Sammlung durch Facsimiles zweier Verlagskataloge, ungefähr aus dem Jahre 1473; dann folgen eine Reihe stattlicher Folianten, unter denen besonders eine lateinische Bibel, spätestens 1463 gedruckt, wo wir zum erstenmal die Antiqua angewandt finden, und ferner die sechs mächtigen Bände der Encyclopädie des „*Speculum quadruplex*“ von Vincent von Beauvais, oder latinisirt: Vincentius Bellovacensis, hervorrage. Die zweite Ausgabe einer Abtheilung des „*Speculum historiale*“, dieses Riesenwerkes, welches der Katalog unter Nr. 179 verzeichnet, ist das erste Buch, dem Mentelin seinen Namen und das Druckjahr 1473 beifügte. Nicht zu übersehen ist ferner Nr. 181, die erste Ausgabe (1477) des (jüngeren) Tituel von Albrecht von Scharffenberg,